Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., i Landbriefträger-Bestellgeld 1,76 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen v. 8½—9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction Nachmittags von 4—5 Uhr.

Insertionsgebühr: für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Nr. 266. Sonnabend, den 12. November 1898. 138 Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 27 Juli c. soll behufs Ausschreibung der Beiträge zu den von der Provinzial-Verwaltung gezahlten Seuchen-Entschädigungskosten im nächsten Jahre wiederum eine Aufnahme des Bestandes an Rindvieh und Pferden stattfinden.

Da nach dem Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 und dem Preußischen Ausführungsgesetz vom 12. März 1881 auch für die auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzverdachtes getödteter und an der Seuche gefallenen Esel, Maulthiere und Maul-Esel seitens des Provinzial-Verbandes Entschädigungen gewährt werden, so haben diese Thiere gleichfalls Aufnahme in die Register zu finden und zwar sind dieselben, weil sie bezüglich des Entschädigungssatzes den Pferden gleichstehen, in die Pferderegister einzutragen, jedoch besonders ersichtlich zu machen. Sind dergleichen nicht vorhanden, so ist dies zu bemerken.

Die Ermittelungen der Viehbestände haben **durch die Gemeinde- resp. Gutsvorsteher in den einzelnen Gehöften unter Zuziehung der Viehbesitzer zu erfolgen.**

Auf dem platten Lande wird der Bezirksgendarm den Gemeinde- bezw. Gutsvorstehern zur Hand gehen, daher die letzteren angewiesen werden, sich mit den ersteren wegen des Tages der Aufnahme in Verbindung zu setzen.

Die Aufnahme des Bestandes an Rindvieh und Pferden pp. hat in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1899 stattzufinden.

Zur Aufstellung der Verzeichnisse bemerken wir Folgendes:

1. Die Bestimmungen über die Aufnahme des Viehbestandes befinden sich in dem Reglement vom 4. November 1882 (Beilage zum Stück 49 des Regierungs-Amtsblattes pro 1882 und den dazu ergangenen Abänderungen vom 18. Februar 1886 und Januar 1888 (Beilage zum Amtsblatt pro 1888 Stück 6). In Folge mehrfach geäußerter Zweifel bemerke ich, daß abweichend von dem früheren Verfahren auch Kälber jeden Alters mit zu zählen sind.

2. In die Klasse 1 der Rindviehregister ist nur der Bestand derjenigen Wirthschaften aufzunehmen, welchem vom 1. Januar d. Js. ab kein Stück Vieh durch Kauf, Tausch 2c. zugeführt worden ist.

3. In die Klasse 2 gehören sämmtliche Wirthschaften, bei welchen durch Kauf pp. ein Zugang an Vieh stattgefunden hat und auch dann, wenn eine Vermehrung des Viehbestandes gegen früher nicht stattgefunden, sondern nur durch Tod, Veräußerung pp. verringerter Viehbestand ergänzt worden ist und zwar sind einzeln aufzuführen:

a. Wirthschaften von 1 bis 10 Stück
b. „ „ 11 „ 50 „
c. „ „ 51 und mehr Stück.

4. In Klasse 3 sind diejenigen Wirthschaften aufzuführen, welche in dem der Zählung vorangegangenen Kalenderjahre Vieh zugekauft haben und deren Besitzer außerdem an Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien oder Kartoffelstärkefabriken betheiligt sind und Rückstände aus diesen Industriezweigen verfüttern und zwar sind ebenfalls zu nennen:

a. Wirthschaften von 1 bis 10 Stück
b. „ „ 11 „ 50 „
c. „ „ 51 und mehr Stück.

Eine Versetzung der Wirthschaft in Klasse 2 oder 3 wegen Zukaufs findet nicht statt, wenn das zugekaufte Vieh **in dem der Zählung vorausgegangenen Kalenderjahre geboren ist.**

Für die Ausfüllung der Rindviehregister, Bestand in Klasse 3, weisen wir noch darauf hin, daß für Wirthschaften, deren Besitzer entweder Theilhaber an Zuckerfabriken sind, oder für solche Rüben bauen, oder auch an Brennereien, Brauereien oder Kartoffelstärkefabriken betheiligt sind und Rückstände aus den genannten Industriezweigen verfüttern, die Bestandszahlen allgemein in die Spalten für Zuckerfabriksbetrieb einzutragen sind, in die Spalten für die übrigen Industriezweige aber ein die Betheiligung an denselben ergebender kurzer Vermerk zu setzen ist.

5. Nach Aufstellung der Verzeichnisse sind die Register abzuschließen, 14 Tage lang auszulegen und die Auslegung durch eine an Gemeindestelle auszuhängende Bekanntmachung oder sonst in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

6. Nach Ablauf dieser Frist ist unter dem Register die erfolgte Auslegung zu bescheinigen. Gehen Anträge auf Berichtigung ein, so ist mit denselben nach § 8 des nacherwähnten Reglements zu verfahren.

Die **Einreichung** der gehörig bescheinigten **Viehregister** erwarten wir **bis zum 10. Februar 1899.**

Merseburg, den 5. November 1898.

Kreis Ausschuß des Kreises Merseburg.

3438) Graf d'Haussonville.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 10. Nov. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten unternahmen heute einen Ausflug in die Umgegend von Baalbek. Es wird von dort berichtet: Großartig und gleich enthusiastisch wie in Damaskus war auch hier der Empfang des Kaiserpaares. Ein Stunde vor Baalbek erwarteten 500 Beduinen mit eigenen und deutschen Fahnen und berittene Araber die hohen Herrschaften und gaben ihnen das Geleit bis zur Stadt, wo bei einer großen Ehrenpforte die Behörden und die Geistlichkeit zum Empfang aufgestellt waren. Das Zeltlager des Kaisers ist inmitten der Ruinen des herrlichen Sonnentempels aufgeschlagen, welche Abends bengalisch beleuchtet werden. Direkt vor dem tunnelartigen Eingang, durch welchen das Kaiserpaar die Ruinen und das Lager betrat, erhebt sich die Marmor-Gedenktafel, welche den Besuch des Kaisers verewigen soll. Die mit buntem Steinmosaik verzierte Tafel zeigt einen Kaiserlichen Adler neben dem Emblem des Sultans, darunter eine entsprechende Gedenkinschrift. Baalbek selbst ist aufs reichste ausgeschmückt. Man erzählt, die Behörden hätten gewünscht, jedes Haus möge wenigstens zwei Fahnen ausstecken; in Wirklichkeit zeigt jedes Haus aber wenigstens zehn Fahnen, türkische wie deutsche. Morgen Vormittag kehrt das Kaiserpaar nach Beirut zurück. Von dort begiebt es sich alsbald an Bord zur Rückreise nach Deutschland, wo es, und zwar in Brunsbüttel, etwa am 27. November eintreffen wird.

— **Die spanische Regierung erhielt ein Telegramm, daß das deutsche Kaiserpaar am 20. November in Cadix eintrifft, escortirt von zwei deutschen Kriegsschiffen. Es ist möglich, daß die Schiffe nur so lange dort bleiben, um Kohlen einzunehmen. Im spanischen Ministerium des Aeußeren wurde bestätigt, das Kaiserpaar werde auch Cartagena besuchen. So wie die „Hohenzollern" in Cartagena eintrifft, wird die Königin-Regentin das Kaiserpaar einladen, Madrid zu besuchen.**

— Ueber ein beabsichtigtes zweites Attentat gegen Kaiser Wilhelm weiß das „Bureau Reuter" in London aus Beirut zu melden, eine Meldung, die von anderer Seite **bisher keine Bestätigung erfahren hat und die deshalb zunächst mit Vorsicht aufzunehmen ist. Wir erhalten folgende Nachricht aus London vom 10. d. Mts: Nach einer Reutermeldung aus Beirut circuliren dort Gerüchte von einer ernsten Anarchisten-Verschwörung, die dort ausgeführt worden wäre, wenn man sie nicht entdeckt hätte. Man glaubt, daß sie vielleicht mit der plötzlichen Aenderung im Programm der Kaiserreise im Zusammenhang steht. In Verbindung damit entstand gestern eine Panik im deutschen Hospital, wo ein Mann in der Kleidung eines Jesuiten sich weigerte, das Gebäude zu verlassen. Es war bekannt geworden, daß zwei Verdächtige den Behörden entgangen und in Beirut gelandet sind.**

— Ueber die Forderungen im neuen Heresetat verlautet nach dem „Hann. Cour". in militärischen Kreisen, daß beabsichtigt werde, in den Grenzkorpsbezirken die dritten Bataillone der sog. kleinen Regimenter zu errichten, um dort sofort mit vollwerthigen Truppentheilen rechnen zu können. Trifft diese Nachricht zu, so wird man wohl auch in einzelnen dieser Grenzkorpsbezirke neue Divisionen bilden. Im Bereich des I. Armeekorps z. B. sind seit dem 1. Oktober 1898 schon zwei dieser kleinen Brigaden vorhanden, die nach Aufstellung der dritten Bataillone die Infanterie für eine 3. Division liefern. In Bayern kann unschwer eine 6., in Sachsen eine 4. Division gebildet werden. Ob die Absicht, im Bereich des heutigen XI. Korps und der großherzoglich hessischen Division noch ein 2. Korps zu bilden, noch besteht, wird in kurzer Zeit ein Blick in den Etat lehren. Die Bildung einer Haubitz-Abtheilung zu zwei Batterien bei der Feldartillerie eines jeden Armeekorps wird schon längst als beabsichtigt bezeichnet.

— Es dürfte, wie die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt, nicht ausgeschlossen sein, daß die Zeit für gekommen erachtet wird, ein Staatsgesetz vorzulegen, wodurch die Gemeinden gezwungen werden, eine höhere Gewerbe-Steuer für Waarenhäuser zu erheben. Ein diesbezüglicher Entwurf ist bisher noch nicht fertig, es finden indessen über diese Angelegenheit zwischen den Ministerien der Finanzen, des Innern und des Handels Konferenzen statt.

— Die Affaire Hoensbroech, die jetzt in politischen Kreisen so viel Aufsehen macht, hat, so schreiben die „Münch Neuest.", folgenden Untergrund: Graf Hoensbroech war von einem Heirathsvermittler, L. v. Pokorny, auf Zahlung einer Vermittler-Provision, auf die dieser Anspruch haben wollte, verklagt worden. Der Kläger ist sowohl vom Land- als vom Kammergericht abgewiesen worden. In einigen Blättern waren über die Verhandlung vor dem letzteren Gerichtshof Berichte erschienen; gegen die Art, wie in diesen der Thatbestand dargestellt worden, hatte Graf Hoensbroech Berichtigungen erlassen, in denen er u. A. erklärte, das Beichtgeheimniß verhindere ihn an vollständiger Aufhellung der Sache. Hierauf brachte die „Germania das Facsimile zweier Briefe des Grafen Hoensbroech an L. v. Pokorny. Der erste lautete: „Einliegend schicke ich Ihnen den Revers, wie Sie ihn aufgesetzt haben, und ersuche Sie, die Angelegenheit weiter zu betreiben." In dem zweiten kam die Bemerkung vor: Diesen Herbst werde ich auf direkten Befehl des Kaisers im diplomatischen Dienst angestellt. Diesen letzteren Umstand bitte ich äußerst diskret zu behandeln, da ein vorzeitiges Bekanntwerden desselben mich in die größten Unannehmlichkeiten bringen könnte." — In der Erklärung, mit der Graf Hoensbroech seinen Rücktritt von der Leitung der „Tägl. Rundsch." anzeigt, versichert er wiederholt, daß alle Behauptungen seines Prozeßgegners über Erlassung einer Heirathsanzeige, Ausstellung eines Reverses wegen Zahlung einer Provision und Vermittelung seiner Heirath unwahr seien. Er habe an Pokorny allerdings früher eine Summe gezahlt, aber nicht auf Grund eines „Vergleichs", wie behauptet worden, sondern, so heißt es in der Erklärung, um „eine Sache zu erledigen, die, wie ich gehofft hatte, nur den unumstößlichen Beweis einer Intrigue liefern würde, die aber, weil die Erlangung dieses Beweises mißglückte, für mich und meine Familie zur großen Belästigung und Unannehmlichkeit ausgeschlagen war.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt es für nicht ausgeschlossen, daß die Regierung ein Staatsgesetz vorschlege, wodurch die Gemeinden gezwungen werden, an eine höhere Gewerbesteuer-Belastung der Waarenhäuser heranzugehen. Der Gesetzentwurf ist noch nicht festgestellt. Es wird darüber zwischen den Ministerien der Finanzen, des Handels und des Innern verhandelt. Die Nachricht, daß die Regierung sich die französischen Steuern zum Muster genommen habe, ist unbegründet.

— Mit den englischen Rüstungen beschäftigt sich ein längerer Artikel der „Hamburg. Nachr.", in dem aus dem Mißverhältniß zwischen Flotte und Landarmee, aus der nicht ausgeschlossenen Möglichkeit einer feindlichen Invasion und aus innerpolitischen Verhältnissen gefolgert wird, was England in einem Kriege aufs Spiel setzt. Es wird nach dieser Richtung Folgendes ausgeführt: „Das schreiende Mißverhältniß zwischen Seemacht und Landmacht kann England verhängnißvoll werden, denn der Satz ist falsch, daß Seemacht und nicht Landmacht über das politische Gleichgewicht auf der Erde entscheide. Weltmacht zur See läßt sich ohne entsprechende Landmacht nicht aufrecht halten. Nun ist England zwar die „erste Seemacht der Welt", aber ein großer Krieg, den England führen wollte, würde offenbarer, daß diese Seemacht doch nicht so überwältigend ist, wie man in weiten Kreisen annimmt. Mit der Zahl seiner Schiffe suchte das Inselreich stets vom Festland zu imponiren und bietet deshalb auch jetzt Alles auf um möglichst viele Schiffe in Dienst zu stellen. Aber dem stellt sich ein Uebelstand entgegen, der im Parlament schon zur Sprache gekommen ist, nämlich ein Manko von 25 000 Mann an der kriegsmäßigen Bemannung der Flotte . . . Ohne Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist England nicht im Stande, seine ganze Flotte ausreichend zu bemannen, und es ist sogar die Frage, ob nach ihrer Einführung das nöthige Personal zur Verfügung stehen würde. Eine Invasion ist nicht mehr ausgeschlossen, seitdem Dampfkraft und Elektrizität die Versammlung und schnelle Ueberführung des Invasionsheeres wesentlich erleichtern. Gewagt bleibt eine Invasion nach England immer, unmöglich ist sie nicht. Die Operationen der modernen Schiffe sind ziemlich unabhängig von den Witterungsverhältnissen, daher können von verschiedenen Häfen abgehende Transportflotten sich zu einer voraus bestimmten Zeit an dem zur Landung in Aussicht genommenen Punkt vereinigen. Auch stehen allen Großmächten heute so viele und schnelle Handelsdampfer zur Verfügung, daß sie starke Heere mit einmal an die feindliche Küste werfen können. Während die englische Flotte von den vereinigten Flotten der Gegner festgehalten wird, verwandeln diese den Seekrieg in einen Landkrieg worin ihre Stärke beruht, und suchen die Entscheidung dort, wo alle Nervenstränge des Weltreiches zusammenlaufen: in London . . . . Einer Invasion käme Vieles zu statten, was die englische Wehrkraft lähmt. Die Iren haben bei jeder Gelegenheit versucht, das englische Joch abzuwerfen, und erst kürzlich wurde für den Fall eines Krieges die Revolution offen angekündigt. Jede Invasion findet in den Iren, die mit Hilfe der irischen Bevölkerung Nordamerikas reiche Geldmittel und mehrere hunderttausend Männer ins Feld

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118981112-17/fragment/page=0001

stellen können, ihre besten Verbündeten. Aber auch außerhalb Europas würde der Krieg verhängnißvolle Erhebungen hervorrufen; wartet doch die eingeborene Bevölkerung in Indien wie in Aegypten nur auf den rechten Augenblick. Nun denke man sich, wie England diese Aufstände niederschlagen und zugleich eine russisch-französische Invasion zurückweisen will.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 10. Novbr. Das Duell zwischen Wolf und dem polnischen Abgeordneten Gniewosz fand heute Morgen um 9 Uhr im Fechtsaal der Militär-Equitation statt. Gniewosz hatte als ehemaliger Dragoner-Rittmeister den Säbel gewählt. Er hatte als Sekundanten den General Schmidt und den polnischen Abgeordneten Benzel; diese brachten den Stabsarzt Dr. Kobalski, einen geborenen Polen, mit. Wolf kam mit seinen Sekundanten Lemisch und Sylvester und einem Civilarzt zu Fuß. Nach den üblichen Formalitäten begann das Duell, und gleich im ersten Gang versetzte Wolf Gniewosz einen Kopfhieb, durch den Gniewosz eine leichte Verletzung an der Stirn erlitt. Der Kampf wurde sogleich fortgesetzt, worauf Gniewosz durch einen schweren Hieb zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand kampfunfähig wurde. Wolf blieb unverletzt.

Frankreich.

* **Paris,** 10. November. Wie die heutigen Blätter melden, hat der beschlagnahmte Pauspapier-Brief Esterhazys in jeder Hinsicht eine frappante Aehnlichkeit mit dem Bordereau. Der Brief ist an circa Geschäftsagenten gerichtet, welcher Esterhazy im Namen mehrerer Gläubiger verfolgte. Esterhazy erklärt darin, er gehe demnächst nach dem Lager von Chalons ab und werde in einigen Wochen im Stande sein, seine Schulden zu bezahlen. Dem „Figaro“ zufolge beschloß der Kassationshof, die verschiedenen Aussagen und Protokolle von Offizieren, welche mit Lebrun-Renault über angebliche Geständnisse Dreyfus' gesprochen haben, in seiner Untersuchung nicht zu berücksichtigen.

Großbritannien.

* **London,** 10. November. Bei dem Lordmayors-Banket in der Guildhall hielt gestern Lord Salisbury eine Rede, worin er einen Rückblick auf die Ereignisse der jüngsten Zeit warf. Redner drückte zunächst seine tiefe Theilnahme anläßlich der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich aus und gab sodann den Beitritt Englands zur Anarchisten-Konferenz bekannt. Die Mittheilung, daß England die Einladung zur Konferenz angenommen habe, wurde mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Der Premierminister bemerkte hierzu, er sehe nicht allzuviel Hoffnung auf die Bemühungen der Gesetzgebung gegen dieses Uebel, aber die Regierung werde mit Vergnügen Alles thun, was sie könne. Redner besprach sodann die glänzend verlaufenen Feldzüge im Sudan und in Indien, die zufriedenstellenden Ergebnisse der Bemühungen des europäischen Konzerts auf Kreta, wo das Versprechen der Autonomie thatsächlich erfüllt sei, und spendete der Thätigkeit der Admirale auf Kreta reiches Lob. „Ganz unerdings,“ fuhr Lord Salisbury dann fort, „haben wir die Frage eines europäischen Krieges ins Auge fassen müssen. Die Angelegenheit ging glücklich aus. Es schien einen Augenblick, daß sie in anderer Weise ausgehen werde, aber die große Beisheit und der gesunde Verstand, die Frankreich unter Umständen von außergewöhnlicher Schwierigkeit entfaltet hat, haben Europa, glaube ich, vor dem sehr gefährlichen drohenden Sturme gerettet. Der Krieg ist vielleicht nicht so nahe gewesen, wie die Zeitungen glauben machten, aber diese Erwägungen und viele andere, die Sie leicht begreifen werden, verpflichteten die Regierung, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, damit sie nicht überrascht würde, wenn plötzlich irgend eine Gefahr eintreten sollte. Diese Vorsichtsmaßregeln wurden mit großer Raschheit und großem Erfolge getroffen. Man sagt, bemerkte Lord Salisbury ferner, daß wir uns Kretas und Syriens bemächtigten oder das Protectorat über Egypten proklamiren wollen. Wir sind mit der gegenwärtigen Lage in Egypten ganz zufrieden und glauben nicht, daß jetzt ein Grund vorhanden ist, dieselbe abzuändern. Bezüglich der getroffenen Vorsichtsmaßregeln sagte Salisbury: Die Nothwendigkeit für diese Maßregeln war zum mindesten eine ganz unmittelbare. Man hat sein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß die Vorsichtsmaßregeln nicht plötzlich wieder beseitigt seien. Wir können aber nicht alle Vorsichtsmaßregeln im Augenblick einstellen. Es darf jedoch nicht angenommen werden, daß diese Maßregeln, weil nicht sofort eingestellt, jetzt noch Gefühle anzeigen, von denen sie ursprünglich eingegeben waren. Nach der Erklärung, daß England gegenwärtig mit dem vorliegenden Stande der Dinge in Egypten zufrieden sein kann, fuhr Salisbury fort, er wolle nicht sagen, daß die Ereignisse der letzten drei Monate keine Einwirkung hatten auf die britische Stellung in Egypten, die ja nach dem Siege bei Omdurman nicht dieselbe war, wie vor demselben. Aber er hoffe aufrichtig, daß keine Umstände eintreten, die es nothwendig machen, die brittische Position in Egypten zu modificiren, denn er sei überzeugt, daß es dann in der Welt nicht so friedlich weitergehen werde. Wenn man nun frage, warum diese Vorbereitungen, wenn es sich nicht um Kreta, Egypten oder Syrien handelt, so müsse er bitten, doch die allgemeine Weltlage zu betrachten. Salisbury preist sodann den Abrüstungsvorschlag des russischen Kaisers, wofür die Sympathie und die Unterstützung Englands sicher sei.

Prozeß Luccheni.

* **Genf,** 10. Novbr.

Heute hat hier der Prozeß gegen Luccheni, den Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, begonnen. Der Zudrang des Publikums zu der Verhandlung ist groß; der sehr beschränkte Raum, der für das Publikum reservirt ist, war wenige Augenblicke nach dem Oeffnen des Saales überfüllt. Für die große Zahl von Journalisten, welche den Verhandlungen beiwohnen wollen, sind durch Aenderung der inneren Einrichtung des Saales 50 Sitzplätze geschaffen worden. Schon in früher Morgenstunde war Luccheni aus dem Gefängniß nach dem Gerichtsgebäude gebracht worden. Um 9 Uhr betrat der Gerichtshof den Saal; er besteht aus dem Präsidenten der Justizkammer Burgy und den Beisitzern Schützle und Racine. Die Anklage vertritt der Generalstaatsanwalt Navazza, Offizialvertheidiger des Angeklagten ist Advokat Moriaud. Die Verhandlung begann damit, daß dem Angeklagten, nachdem dieser die Fragen, betreffend seine Personalien, beantwortet hatte, die Anklageschrift vorgelesen wurde. Daran schloß sich die Vernehmung der Zeugen. Elektriker Chamartin schildert den Vorgang, wie sich der Angeklagte an die Kaiserin Elisabeth herangemacht und wie Zeuge dem fliehenden Mörder nachgesprungen sei und ihn ergriffen habe. Luccheni wirft hier dazwischen, daß er sich der Festnahme nicht widersetzt, sondern laut gesagt habe, er habe die Kaiserin von Oesterreich getödtet, und daß er darauf gehalten habe, von der Polizei verhaftet zu werden. Auf Wunsch des Angeklagten, dem zwei Polizisten zur Rechten und zur Linken an die Seite gegeben sind, ist ein Dolmetscher zu den Verhandlungen zugezogen. — Von anderer Seite liegt noch folgender Bericht vor: Unter der größten Spannung des Publikums wird Luccheni angefesselt in den Saal geführt. Er ist lustig, als ginge es zu einem fröhlichen Fest. Er lacht mit dem ganzen Gesicht und kann sich nicht enthalten, beim Passiren der Journalistenbank hohnlachend zu bemerken: „Beaucoup de monde“. Luccheni ist ein kleiner, untersetzter Kerl mit frechem, brutalem, cynischem Gesichtsausdruck. Keinen Augenblick ist er ruhig, lachend wendet er den Kopf nach allen Seiten. Er kehrt dem Publikum meist den Rücken zu, minutenlang wendet er sein Gesicht dem Auditorium zu, allerlei Fratzen schneidend. Er sieht gesund und frisch aus. — Gemäß dem Gesetze muß der Präsident des Gerichtshofes jeden Zeugen fragen, ob er nicht mit dem Angeklagten verwandt sei oder Beziehungen mit ihm hätte. Die Zeugen verneinten dies unter lebhaftem Kopfschütteln, fast entrüstet. Um 6½ Uhr ziehen sich die Geschworenen zurück. Sie bejahen, daß Luccheni die österreichische Kaiserin mit Vorbedacht und im Hinterhalt ermordet hat. Die Frage, ob mildernde Umstände vorliegen, wurde nicht festgestellt. Angesichts dieses Verdikts beantragte der Staatsanwalt lebenslängliches Zuchthaus. Luccheni erklärt, er habe nichts zu bemerken. Der Gerichtshof verurtheilt Luccheni zu lebenslänglichem Zuchthaus. Er kann während der Dauer der Zuchthausstrafe dem großen Rath des Cantons Genf ein Begnadigungsgesuch einreichen. Für das Cassationsbegehren besteht eine dreitägige Frist. Luccheni ruft: „Es lebe die Anarchie, Tod der Gesellschaft!“ Damit sind die Verhandlungen zu Ende.

Lokales.

* Merseburg, den 11. November.

* **Freiwillige Fortsetzung der Invaliditäts- und Altersversicherung.** Beim Herannahen der für viele Handwerker und Arbeiter, insbesondere für Zimmerleute, Maurer, Erdarbeiter usw., arbeitslosen Zeit erscheint es angebracht, auf die Bestimmungen, betreffend die freiwillige Fortsetzung der Invaliditäts- und Altersversicherung, hinzuweisen. Die Versicherung kann nach Beendigung der versicherungspflichtigen Beschäftigung dadurch fortgesetzt werden, daß für jede Woche der beschäftigungslosen Zeit eine Doppelmarke, welche ebenso wie die übrigen Beitragsmarken bei den Postämtern käuflich ist, in die Quittungskarte eingeklebt wird.

* **In zweiter Instanz.** Vor einiger Zeit wurde der hier wohnhafte Obstpächter H. vom Schöffengericht Mücheln zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er die Arbeiterfrau M. mit einem Stocke geprügelt hatte. H. legte gegen das Erkenntniß Berufung ein, und die Strafkammer des Landgerichts Naumburg setzte die Strafe auf 30 Mk. herab. Eine Freiheitsstrafe tritt also nicht ein.

* **Das große Loos** der preußischen Staatslotterie fiel auf Nr. 99283.

* **Post-Hausbriefkästen.** Wie aus einer Bekanntmachung des hiesigen Kaiserlichen Post-Amts hervorgeht, können auf Antrag der Interessenten im Innern der Häuser Postbriefkästen aufgestellt werden, die durch Postbeamte geleert werden. Die Nutzung dürfte sich hauptsächlich für Geschäfts und Etablissements empfehlen, die eine starke Korrespondenz führen und einen Straßenbriefkasten nicht in der Nähe haben, ebenso für Hotels. Die lieben Mitbewohner und getreuen Nachbarn werden wohl auch regelmäßig um die Güte bitten, ihre Briefe mit einwerfen zu dürfen, und wenn es so spekulative Leute giebt wie jenen Halle'schen Kaufmann, der für das Eintragen seines Namens in die Hausliste des Adreßbuchs 50 Pfennige verlangte, so läßt sich vielleicht durch Erhebung eines Obolus für Mit-Benutzung des Briefkastens auf die Kosten kommen, welche jährlich mindestens 24 Mark betragen. Es bleibt zu wünschen, daß die Neuerung recht viele Freunde findet. Bei dieser Gelegenheit möchten wir im Interesse der Briefträger, welche täglich treppauf, treppab zu laufen haben, darauf hinweisen, wie praktisch die Anbringung von Hausbriefkästen ist für solche Briefe, welche mit der Post eingegangen sind. Sowie heute in den neuen Häusern die Bewohner jeden Stockwerks ihre elektrische Klingel erhalten, so könnten sie auch ihren Briefkasten, zu dem jeder Miethspartheien Schlüsselchen eingehändigt wird, bekommen. Solche Etagen-Briefkästen aus Blech oder Holz sind in manchen Großstädten zu finden, und die elektrische Klingel wird gewöhnlich gleich am Briefkasten mit angebracht. Aber auch da, wo es keine elektrischen Klingeln giebt, sind diese Hausbriefkästen zu empfehlen, nicht nur die Briefe von auswärts, sondern auch des „Blättchen“ und — die Rechnungen aus der Stadt, diese allzeit willkommenen Angebinde, ebenso die Stimmzettel vor der Reichstagswahl könnten da eingeworfen werden. Vielleicht wird das Thema gelegentlich einmal im Hausbesitzer-Verein behandelt.

* **Gegen Frostbeulen.** Beim Anfang der kälteren Jahreszeit dürfte die Mittheilung eines trefflichen Mittels für Frostbeulen willkommen sein. Es ist dies das Wasser, in welchem Kartoffeln gekocht worden sind. Die Füße oder Hände müssen, so heiß man es vertragen kann, in dem Wasser gebadet werden. Dies wird augenblicklich Linderung gewähren und das Aufbrechen der Wunden verhüten.

Provinz und Umgegend

* **Halle a. S.,** 9. Nov. Wie wir bereits mittheilen konnten, wird die diesjährige Centralversammlung aller der Landwirthschaftskammer für die Provinz angeschlossenen landwirthschaftlichen Vereine am 25. d. M. zu Halle im Gasthof zum „Prinz Karl“ stattfinden. Der Versammlungstag wurde gewählt mit Rücksicht auf die gleichzeitig in den Tagen vom 24.—27. November in Halle im Wintergarten stattfindende Kartoffel-Ausstellung. In der erwähnten Versammlung ist als erster Berathungsgegenstand ein Referat über den Kartoffelbau der Gegenwart, Fortschritte und Mängel desselben auf die Tagesordnung gesetzt. Bemerkenswerth ist es, daß als Referent hierzu der Vorsteher der deutschen Kartoffelkulturstation, Herr Prof. Dr. von Eckenbrecher-Berlin, gewonnen ist, der auf Grund der umfangreichen Erfahrungen, welche diese Station durch ihre in allen Theilen Deutschlands ausgeführten Versuche gesammelt hat, jedenfalls an erster Stelle berufen erscheint, sich über die auf diesem Gebiete landwirthschaftlicher Bethätigung gewonnenen Ergebnisse der Neuzeit auszusprechen und Anhaltspunkte zum Fortschreiten auf demselben zu geben. Eine wichtige Ergänzung hierzu wird die Mittheilung der speziell in der Versuchswirthschaft Lauchstädt gewonnenen Erfahrungen bieten, zu der sich Herr Geh. Rath Prof. Dr. Maercker bereit erklärt hat. Derselbe wird auch besonders über die Düngung der Kartoffeln auf Grund seiner Versuche beachtenswerthe Fingerzeige zu geben in der Lage sein. Danach wird es den Besuchern der Versammlung jedenfalls sehr erwünscht sein, durch eine Kritik des auf der Ausstellung Gebotenen in sachverständiger Weise Aufklärung zu erhalten über die Punkte, die zur Zeit noch bei dem Kartoffelbau speziell in unserer Provinz vernachlässigt werden, und zwar besonders über die für die verschiedenen Böden passenden und für die verschiedenen wirthschaftlichen Zwecke empfehlenswerthesten Kartoffelsorten. Diese kritische Beleuchtung wird Herr Prof. Dr. Albert in Halle bieten.

* **Burgliebenau,** 9. November. Beim Passiren der Elsterbrücke hatte gestern eine Radlerin das Unglück, unmittelbar hinter derselben auf dem etwas schlüpfrigen Wege mit dem Rade auszugleiten und die mehrere Meter tiefe Böschung hinabzustürzen. Die Dame trug erhebliche Verletzungen davon, ein mitfahrender Herr leistete ihr den ersten Verband.

* **Wesenitz,** 9. Nov. Ein seltenes Jagdglück wurde Herrn Inspektor F. zu Theil, indem es ihm gelang, auf dem zwischen hier und Lochau gelegenen großen Rittergutsteiche zwei wilde Schwäne zu erlegen, die sich auf unserm schilfreichen Rittergutsteiche niedergelassen hatten. — Auch der Fischermeister Wolfermann zu Döllnitz fing dieser Tage einen Schwan, und zwar an einer in der Elster ausgelegten Hechtangel. Das Thier, welches sich erst einige Tage hier aufhielt, hatte den Köder an der Angel verschlungen und dabei den Haken sich tief in den Hals gerissen, sodaß es ersaufen mußte.

* **Milzau** b. Lauchstedt, 9. November. An Stelle des kürzlich verstorbenen Ortsrichters Carl Hoffmann ist als Nachfolger von der Gemeinde der Gutsbesitzer Günther gewählt und von der zu ändigen Behörde bestätigt worden.

* **Stumsdorf,** 9. November. In hiesiger Gegend ist die diesjährige Zuckerrübenernte als fast vollständig beendet anzusehen. Wie in anderen Landstrichen, so ist auch hier die Qualität der Rüben eine viel bessere als die Quantität. — Heute hatten wir in hiesiger Gegend einen furchtbar starken Nebel, der sogar fast die Aussicht über die Dorfstraße verhinderte.

* **Naumburg,** 9. Novbr. Vor einigen Tagen passirten vielfach Zigeuner unsere Stadt und zogen über Wethau nach Zeitz zu. Unter diesen befand sich eine besonders kinderreiche, anscheinend recht arme Familie. Aufsehen erregte unter den Kindern ein etwa vierjähriges durch sein hellblondes Haar, blaue Augen und weiße Hautfarbe. Sein scheues Wesen paßte nicht zu dem kecken Treiben der braunen Geschwister, was sowohl hier als auch in Stößen beobachtet wurde. Nunmehr erfahren wir, daß die Polizei auf ein angeblich in Groß-Gottern bei Langensalza von Zigeunern geraubtes Kind fahndet. Im August d. J. verschwand dort auf räthselhafte Weise der etwa 6jährige Knabe des Landwirths Otto Sterz, Namens Arthur. Es wird berichtet, er sei von einer anscheinend sehr armen, aber kinderreichen Zigeunerfamilie mitgenommen worden. Nach dem ausgegebenen Signalement ist der Knabe sehr klein, hat hellblondes Haar, blaue Augen und auffallend hellen Teint. Als besonderes Kennzeichen wird noch angegeben: warzenartiges Gewächs an der Stirn. — Es ist leicht möglich, daß es sich in dem Eingangs erwähnten Falle um das in Groß-Gottern verschwundene Kind handelt.

* **Magdeburg,** 10. Nov. Hier stießen gestern, jedenfalls infolge des dichten Nebels, zwei Güterzüge zusammen, wobei der Führer der einen Lokomotive sein Leben einbüßte. Einem Heizer wurden beide Beine abgefahren. Nähere Nachrichten über die Namen der Verunglückten 2c. stehen noch aus.

* **Bitterfeld,** 9. November. Die Wegelagerer scheinen in hiesiger Umgegend an Anzahl und Frechheit täglich zuzunehmen. Am Sonntag Abend gegen 7 Uhr ist schon wieder ein junges Mädchen Namens Sch., von Pouch kommend, welches beim Bäckermeister D. hierselbst in Dienst steht, überfallen worden. Trotzdem sich in der Begleitung des Mädchens zwei jüngere Burschen befanden, wagte der Strolch den Anfall; als die beiden Begleiter der Affäre nicht ohne Weiteres zusahen und den Angreifer zurückzudrängen versuchten, erschienen aus dem Chausseegraben zwei weitere Vagabunden. Durch verschiedene Hilferufe kam den Bedrängten nun sehr bald Hilfe, so daß das Mädchen von den Unmenschen noch rechtzeitig befreit wurde. Man ist den Wegelagerern auf der Spur.

* **Eisleben,** 9. Nov. Heute Abend stürzten große Mengen Wasser aus dem Gebirge auf den Otto-Schacht. Die Bergleute mußten flüchten, einige wurden verletzt. Ob noch größeres Unglück passirt ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Eisleben,** 10. November. Gestern Abend sind in dem nach dem Hoffnungsschachte zu gelegenen Theile des Ottoschachtes Wasser angehauen worden, die so schnell und heftig aufgetreten sind, daß sie den flüchtenden Bergleuten bis an die Brust gereicht haben. Zwei derselben sind leider zu Tode gekommen, andere sollen verwundet im Krankenhause liegen. Die Wasser, so heißt es, wären übrigens wieder verflossen. Nach einer Meldung der Eisl. Ztg.“ sollen sogar vier Bergleute ums Leben gekommen sein.

Deutsche Fonds.

10. November.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	101,70 bz
do. do.	3½	101,60 bz
do. do.	3	93,60 bz
Preußische Staatsanleihe	3½	101,40 B
do. do.	3½	101,50bzG
do. do.	3	94,30 bz
Pfandbriefe Sächsische	4	104,00 G
do. do.	3	88,80 G
Rentenbriefe Sächsischer	4	102,20 G

Wetterbericht des Kreisblattes.

11. November. Feuchtkalt meist trübe, strichweise Regen. Windig.

Aus dem Geschäftsverkehr

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidat.

Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem

wirklichen Ausverkauf

für Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer und offeriren beispielsweise:

6 Met. sol. Winterstoff „ Kl. I. M. 1.80 Pfg.
6 „ sol. Santiagostoff „ „ „ „ 2.10 „
6 „ sol. Neglige u. Velourstoff „ 2.70 „
6 „ solides Halbtuch „ „ „ 2.85 „

sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- u. Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 M. an franco.

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Stoff zum ganzen Herren-Anzug f. M. 3.75
„ „ „ „ Cheviot-Anzug „ „ 5.85
mit 10 Prozent Extra-Rabatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118981112-17/fragment/page=0002

Special-Haus
Geraer Damen-Kleiderstoffe.

Täglicher Eingang apartester Neuheiten der Saison.

Durch eigene bedeutende Fabrikation (Fabrik in Gera mit ca. 1000 Webstühlen), sowie durch vortheilhafteste Abschlüsse mit den renommirtesten Fabriken des In- u. Auslandes, für den Bedarf von 12 eigenen Verkaufshäusern, sind wir in der Lage, dem Publikum in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit ganz bedeutende Vortheile zu bieten.

Schwarze Kleiderstoffe

in reiner Wolle von p. Meter 70 Pf. an bis zu den eleganten.
3377) Reichhaltige Muster-Collectionen nach auswärts bereitwilligst.

Ültzensche Wollenweberei zu Gera.

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Oberhemden,
3375) sowie alle anderen
Wäschestücke
fertigt nach Maaß sauber und gut die **Spezial-Leinen- und Baumwollwaaren-Handlung.**
Ernst Looke,
Merseburg, Gotthardtsstraße 38.

Wer gut und billig kaufen will, der gehe zu
Frau Werther
hin. Daselbst ist grosse Auswahl am Lager, bestehend in **Damenkleiderstoffen, Seidenwaaren, Lamas, Leinen- u. Baumwollwaaren, Tisch-, Sopha- u. Bettdecken, Damen-, Kindermänteln** und **Jackets,** sowie **Tricotagen.**
Desgleichen bedeutende Auswahl in
Herrengarderoben
u. Stoffen, Anzügen, Winter-Ueberziehern, Lodenjoppen (auch für Knaben), wollene Strickjacken, Tricotagen, Arbeitsgarderobe u. s. w. zu den biligsten Preisen. [3176
Dürrenberg, im Herbst 1898.

Lederschuhe
mit Holzsohlen
mit Filz gefüttert, empfiehlt billigst
R. Bergmann,
3407) Markt 30.

Futtermöhren,
(weiße, grünköpfige) sowie **beste Speisemöhren** hat in größeren und kleineren Posten abzugeben (3415
H. Scharf in Dürrenberg.

Funkenburg.
Täglich großes
Instrumental-Concert
des berühmten **Damen-Orchesters „Concordia".**
3318)

Fahrräder u. Nähmaschinen
— beste Marken, —
empfiehlt in jeder Preislage (auch sehr gut erhaltene gebrauchte **Räder**).
Gust. Schwendler,
3342) Merseburg, Karlstraße.

Meine Radfahr-Lernbahn
im Bürgergarten ist täglich von Morgens 8 und Nachmittags von 2 Uhr ab geöffnet.
Anmeldungen werden auch in meiner Wohnung angenommen.
Gust. Schwendler,
Merseburg, Karlstraße.

Jünger & Gebhardt's preisgekrönte **Glycerinseife** der Riegel zu 6 Stück 45 Pf., **Glycerinseife in Stücken** à 10, 15, 20, 25 und 30 Pf., **Vaselineseife, Myrrholinseife, Lanolinseife** à Stück 50 Pf., im Carton à 3 Stück 1 M. 40 Pf., sind ganz vorzügliche Seifen, die Haut geschmeidig zu erhalten,
Cocosseife der Riegel zu 6 Stück 45 Pf.,
Glycerinabfallseife der Riegel 25 Pf.,
Haushaltseife der Carton, 5 Stück, 1 Mk.
in der **Drogen- u. Farbenhandlung** von
Oscar Leberl,
3441] **Burgstr 16.**

Weißenfelserstr. 2 ist eine herrschaftl. **Wohnung,** neun Zimmer m. Zubeh. u. Garten **zu vermiethen** u. 1. Jan. 1899 zu beziehen. **Teuber.** (3027

Gottesdienstanzeigen.
Sonntag, den 13. November predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Prediger Bornhak. Nachmittags 5 Uhr: Luther-Feier. Diakonus Bithorn. Vormittags 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Prediger Bornhak. (Die Kirche ist geheizt.)
Stadt. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Werther. Der Gottesdienst Nachm. fällt wegen der Feier im Dom aus.
Vormittags 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Teuchert.

Wer Stelle sucht, verlange unser „Allgemeine Vakanzen-Liste". [4754
W. Hirsch Verlag Mannheim.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 14. d. Mts. Vorm. 9½ Uhr, versteigere ich im „Casino" hier voraussichtlich bestimmt: ca. 126 m Anzugstoffe (zu Anzügen abgepaßt) u. 2 Schlafdecken.
Merseburg, 11. Nov. 1898.
3440) **Tauchnitz,** Ger.-Vollz.

Wegen Ueberfüllung des Gartens **7 junge Obstbäume, Aprikosen, Aepfel-, Birn- und Pflaumenbaum** zu verkaufen.
3390) **Unterattenburg 61.**

Ein mittelgr. **Gut** im Kreise Merseburg, bevorz. Umgegend von Schkeuditz, zu kauf. ges. Off. mit gen. Ang. d. Pr. u. d. Verhältn. u. **J. G. 5763** bef. Rud. Mosse, Berlin SW.

Cand. d. Theol. ertheilt noch einigen Gymnasiasten in gewissenhafter Weise
Nachhilfestunde.
3389) **Roßmarkt 11.**

Möblirtes Zimmer gesucht, am liebsten mit Pension. Offert. unter Ad. L. an die Exped. d. Blattes. (3421

Nur Baarverkauf. Kein Umtausch.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

beginnt **Montag, d. 14. d. Mts.** und bietet wie bisher **willkommene Gelegenheit** zu (3426

vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen

weil die

Preise bedeutend, meist auf die Hälfte ermässigt sind.

Wir haben ausgelegt:

Parterre: Seidenstoffe zu Gesellschafts- u Ballkleidern, Sammet- u. Seiden-Reste für Blusen, Besatz u Schürzen, Ballkleiderstoffe, Sonnen- u. Regenschirme, garnirte Hüte etc.

1. Etage: Seidne, wollne, Wirthschafts- und Tändelschürzen, Unterröcke für Sommer und Winter, Costumes, Costumröcke, Blusen, Blusenhemden, Corsetts, Weisswaaren, Wollwaaren, Pelzwaaren, Cravatten, Taschentücher, Damenwäsche etc.

2. Etage: Teppiche, Vorleger, Fellvorlagen, Läuferstoffe, Schlafdecken, Gardinen, Stores und Congress-Stoffe.

Nur Baarverkauf.
Vom Ausverkauf können Ansichtssendungen nicht gemacht werden.
Umtausch nicht zulässig.

A. Huth u. Co.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 87.

Wegen **großen Andrangs** am Nachmittag empfehlen wir den **Vormittag** zu Einkäufen zu benutzen.

Nur Baarverkauf. Kein Umtausch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118981112-17/fragment/page=0003

Wer billig kaufen will

wende sich an das als billig und reell bekannte

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr 87.

Infolge des großen Umsatzes und der dadurch sehr vortheilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, meine sämmtlichen hier angegebenen Waaren **außergewöhnlich billig** verkaufen zu können.

Herren- und Knaben-Confection.

Herren Winter-Ueberzieher von 12 M. an,
1 Posten **Herren Winter-Ueberzieher** in allen Farben, reeller Werth 24 M. nur 18 M.
Herren-Joppen von 5 M. an.
„ **Rock-** und **Jaquett-Anzüge,** von 12 M. an.
„ **Pelerinen-Mäntel,** von 14 M. an.
Knaben-Anzüge von 3 M. an.
„ **Mäntel** von 3 M. an.
Arbeiterhosen, Cassenetjachen, Fleischerjacken.

Damen- und Mädchen-Confection.

Damen-Mäntel,
„ **Umhänge,**
„ **Kragen,**
„ **Capes,**
„ **Jacketts,**
Mädchen-Mäntel,
„ **Jacketts,**
Damen- und **Mädchen-Mäntel** und **Jacketts,**

von den billigsten bis zu den elegantesten Neuheiten in allen Farben und Façons in größter Auswahl vorräthig.

Kleiderstoffe.
Loden, Lamas, Beiges, Warps und sämmtliche Neuheiten zu staunend billigen Preisen in allen Farben und Mustern.
1 Posten **reinwollne Loden,** 115 cm breit, à 72 Pf.

Strickwolle in allen Farben,
Kurzwaren, Corsetts, Handschuh, Strümpfe, Cravatten, Capotten und **Tücher.**

Tricotagen.
Jagdwesten, von 1,50 M. an. **Sämmtliche Unterkleidung** Jäger-Hemden, Hosen, Tricots für Kinder, u. s. w.

Tischdecken, Bettdecken, Kommodendecken, Sophadecken, Wachstuchdecken.

Leinen und **Bettzeuge, Inletts,** mehrere 100 Stück, in allen Mustern und Breiten.

Bettfedern und **fertige Betten** garantirt gute Qualitäten.

Handtücher, Tischtücher, Servietten.

Läuferstoffe, Teppiche, Gardinen.

Wäsche.

Schirme.

Herren- und **Knaben-Hüte** und **Mützen.**

Winter-Damen Hüte, Damenputz

Pelz-Waaren und Muffen.

Größtes Lager **sämmtlicher Schuh-** und **Filzwaaren.**

Herren-Stiefel von 6 M an,
„ Stiefeletten von 5 M. an,
„ Halb-Schuh von 3,75 M. an,
„ Langschäfter von 12 M. an.

Damen-Plüsch-Schuh von 2,50 M. an,
„ Zeug-Stiefel von 4 M. an,
„ Knopf-Stiefel von 5 M. an,
„ Halbschuhe von 3,50 M. an,
„ Ballschuhe von 2,00 M. an.

Kinder-Knopfstiefel von 3 M. an,
„ Halbschuhe von 2,20 M. an,
„ Schnürstiefel von 3 M. an,
„ Ohrenschuh von 90 Pfg. an.

Sämmtliche **Filzpantoffeln** und **Schuhe,** mit und ohne Ledersohle für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl, auch Frauen Filz-Schnürstiefel, ringsum Lederbesatz. — Nur dauerhafte Waare. —

Vergleichen Sie alle Angebote in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise, dann kaufen Sie bestimmt im (3164

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Lieferant sämmtlicher Consum-Vereine, auch Nichtmitglieder erhalten von mir Rabatt Spar-Marken, worauf die Prozente Weihnachten ausbezahlt werden

---

Die schönsten Damen- und Mädchenhüte

findet man in reichster Auswahl in

Merseburg's Größtem Putz-Magazin

B. Pulvermacher,
3435) **5. Burgstraße 5.**

Hochzeits-Geschenke

in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen. Umtausch gestattet.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstraße Nr. 90.

MAGGI zum Würzen der Suppen, wovon wenige Tropfen genügen, ist eine interessante Neuheit auf dem Lebensmittelmarkte. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf an bei **Paul Räther,** Markt 6
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt. (3303

Matz, Matz, Matz.

Da der Geschirrführer **Albert Jähnert** aus meinen Diensten entlassen ist und Matz für mich aufzukaufen nicht mehr berechtigt ist, bitte ich mir gefl. Offerten direkt zugehen zu lassen. **Leere Fässer** in allen Größen stehen den Herren Reflectanten zur Verfügung. Achtungsvoll (3419

Herm. Germer, Halle a. S.

Handarbeiten.

Größte Auswahl in **angefangenen** und **fertigen Sachen.**
(3442 Muster und Materiale zur Selbstanfertigung.
Reizende Neuheiten in Kinderarbeiten. Reelle Preise.

Leipziger Str. 26. **Theod. Lühr Nachf.,** Halle a. S.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.
Versammlung.
Sonntag, den 13. Nov. 1898, Nachm. 3 Uhr
im „Tivoli".
1 Geschäftliche Mittheilungen
2. Vortrag des Herrn Direktor Dr. Gwallig über „Unkräutervertilgung"
3. Herbstvergnügen betreffend.

Zu dieser unserer ersten Wintervversammlung laden wir die geehrten Mitglieder ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

3402) **Der Vorstand.**

Sichere Existenz
erhalten Herren u. Damen d. d. Vertrieb guter Bücher. Off. u. L U. 5402 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten. (3226

Merseburger
Landwehr-Verein.

Am 10. d. M. verstarb unser langjähriges Mitgli d. der Sattlermeister **Kamerad Paul Bönecke.**
Zu dessen Beerdigung treten die Kameraden
am Sonntag den 13. d. M., Nachmittags 2½ Uhr,
vor der Wohnung des Herrn Direktors an.
Merseburg, den 11. Novbr. 1898.
3443) **Das Directorium.**

Ein Laufbursche

für sofort gesucht
Kreisblatt-Expedition.

Für jeden Ort wird ein tüchtige. **Kolporteur** oder **Agent** gesucht v. „Deutschen Schriftenverlag" G. m. b H, Berlin W. 9. (3396

Theater in Merseburg

Theater-Etablissement **Reichskrone.**
Gesammt-Gastspiel des Königstädter Theater-Ensembles zu Cassel. Direktion A. Tresper.

Eröffnungs-Vorstellung
Sonntag, den 13. Nov. 1898
Die Schule des Lebens
oder
Die Königstochter als Bettlerin.
Schauspiel in 5 Akten v. Dr. Raupach.
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Vorstellung für die Schuljugend zu ermäßigten Preisen.
Rothkäppchen.
Kindermärchen in 4 Bildern.
Montag, den 14. November 1898
2 Gastspiel unter Mitwirkung der städt. Musikkapelle.
Der bedeutenden Honorarkosten wegen nur einmalige Aufführung.
Größte Operetten-Novität
Die kleinen Lämmer.
Darauf: Eigensinn. (3437

Stadttheater

3441] **in Halle a. S.**
Sonnabend, d. 12. November.
Nachmittags 3 Uhr
2. Schülervorstellung b. ermäß. Preisen.
Wilhelm Tell.
Schausp. in 5 Aufz. von Fr. v. Schiller
Abends 7¼ Uhr:
Jugendfreunde.
Lustspiel in 4 Akten v. Ludwig Fulda.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: Hans Oskar Beckmann, Merseburg. — Druck und Verlag von Rudolf Heinze in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118981112-17/fragment/page=0004